

Saale-Zeitung.

Gleichenbürgerlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Specialen Anzeigen...

Ertheilt täglich poenal...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis... Die Halle...

Nr. 552.

Halle, Dienstag, den 25. November

1913.

Innere Kolonisation.

Im Wallrafen am Königsplatz herrscht bereits reges Leben, dort tagen heute die Volksboten nach langer Pause wieder und in den Fraktionen berührt eifrige Bewegung.

Das Petroleum-Monopolgesetz vollends hat an Interesse verloren, seit die Regierung ihm keine Bedeutung mehr beimisst.

Im übrigen kam's der Regierung in der Hauptsache auf Geld an, so wenig sie das jagt; jetzt hofft man auf den Wechsbeitrag als Gegenpender und — in der Tat, man kann gespannt sein, was er zutage bringt.

So könnte die Session in schönster Harmonie arbeiten, wenn nicht die Großgrundbesitzerpartei, um den Boden für ihre Wünsche in der Wirtschaftspolitik zu ebenen, den Vorstoß gegen die Liberalen auf sozialem Boden führen würde.

Das was im bürgerlichen Lager sonst — wo Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewünscht wird — Geltung hat, gilt für Agrarier nicht.

Demgegenüber heißt es auf der Hut sein und wie im Wirtschaftlichen Aufsteigen des Großgrundbesitzes den Interessen der Allgemeinheit dient, so ist im Reichstage innere Kolonisation von nöten.

Feuilleton.

Ausstellung im Kunstverein.)

Als Haberer lernt man Hans Weid zuerst kennen. Da liegt er einem Angst in die Sinne, mit seiner züngelnden Zunge verdrirmt, mit seinen Steigerungen betäubend.

Ein Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Sauerlandt...

den liberalen Parteien ist ein ebenso verbienlich Wert, wie die Aufteilung öffentlicher Ratskammern.

Die innere Kolonisation im Reichstage muß Früchte tragen. Selbst Herr v. Bethmann Hollweg, der heut noch schließlic einsehen müßte, daß die Erde sich doch bewegt und daß auch Preußen mitgehen muß, wenn auch Großgrundbesitz und Bureautrasen sich dagegen fennen.

Die Landtagswahlen im Fürstentum Neuchâtel.

Im Fürstentum Neuchâtel finden am 10. Dezember die Landtagswahlen statt. Diese haben eine ganz besondere Bedeutung, wie aus den folgenden Mitteilungen hervorgeht.

Der vergangene Landtag hat an Stelle des gleichen Wahlrechtes ein Mehrstimmwahlrecht geschaffen, dessen Stufen sich nach Einkommen, Alter und Examen richteten.

Gegenüber der Versäumnissenheit, die bisher das Merkmal der Landtagswahlen im Fürstentum Neuchâtel war, tritt diesmal die fortschrittliche Volkspartei mit einem scharf umrissenen Landesprogramm vor die Wähler.

Das fortschrittliche Programm fordert zum Schluß eine Kreditorganisation für das Fürstentum auf öffentlich rechtlicher Grundlage zur Befriedigung des Geldbedarfs des Haus- und Grundbesitzes in Stadt und Land, eventuell im Verein mit anderen Bundesstaaten.

Eine bayerische Parteikrise?

Man schreibt uns: In Bayern ist jetzt im einseitigen Liberalismus ein schwerer Konflikt ausgebrochen.

ein leeres Dekorationsstück daraus, malt auch den Untergang den, der nicht mehr im Wert zu Wert, in der Erscheinung Christi gehen sie am meisten über seine Kraft.

Jubiläum um 1 168 000 Mark verlangt, obwohl die Finanzen Bayerns denkbar schlecht sind. Im Finanzausschuß nahm sich die Liberale natürlich mit großer Begeisterung der Forderung ihres Ministeriums an.

Im Plenum stellte Dr. Müller mit Hilfe von 25 Mitgliedern der liberalen Fraktion, die 32 Mitglieder zählt, einen Antrag auf Herabsetzung der Forderung von insgesamt 5,4 Millionen Mark auf 4,8 Millionen Mark.

Aber die Fassung Casselmanns besteht nun, wie natürlich, im liberalen Lager ganz Bayerns eine außerordentlich große Erregung, da dieser liberale Politiker das Ministerium Hertling aus der größten Krise herausholte.

Ein Aufruf für die politischen Gefangenen Auslands

wird von zahlreichen Männern und Frauen der Wissenschaft, Kunst und Literatur veröffentlicht.

Es heißt darin u. a.: Seit der Verkündung der verfassungsmäßigen Freiheit im Oktober 1905 sind über vierzigtausend Personen wegen politischer Vergehen in Ausland verurteilt worden.

Die Zeichnungen hier ist für Stellung zu ihm nehmen. Man müßte zu anderen Werken kommen, nur mit Leidenschaft, er müßte, es ist ohne Zwang, nur mit Leidenschaft, er müßte, es ist ohne Zwang, nur mit Leidenschaft, er müßte, es ist ohne Zwang, nur mit Leidenschaft.

Die Befähigung des Gelenken im Durchschnitt auf den Tag aus; davon wird aber noch ein großer Teil durch Mühsal und durch Anstrengung der Beamten seinem Zweck entzogen. Untersuchungen bei den Verbänden, hiesige Maßnahmen und Untersuchungen von Männern und Frauen sind in Kroschens Gesellschaft, jedes Jahr in der "Rechtsbeza" erörtert worden. Eine wahre Selbstmorbepidemie ist unter den Gelenken entstanden. Von erschütternder Tragik ist auch das Los der ungezählten Tausende von politischen Verbannten, von denen die Mehrzahl ihrer Schicksal ohne Richterspruch, durch administrative Willkür ausgenommen ist. Seit einigen Jahren regt sich in Westeuropa eine Bewegung gegen diese Gräuelt. Im Jahre 1909 veröffentlichte ein englisches Komitee von Parlamentariern verschiedener Parteien, von Vertretern des Journalismus, der Wissenschaft und der Universitäten eine Schrift mit dem Titel: "The Terror in Russia" als Antwort auf die britische "Nation". Auch in Frankreich hat die Liga der Menschen- und Bürgerrechte eine Protestbewegung ins Leben gerufen. Durch den Anstoß anderer Länder ist diese Bewegung zur Sache der gesamten Kulturwelt geworden. Es gilt, das Gewissen der Menschheit gegen die Mißhandlung und Vernichtung von vielen Tausenden Menschenleben wahrzunehmen. Es gilt, durch moralische und materielle Unterstützung zu zeigen, daß auch die Unglücklichen in den russischen Gefängnissen und in den sibirischen Eindeuten dem menschlichen Mitgefühl umfaßt werden.

Abdankung Zar Ferdinands?

Seit einigen Tagen schwirren zahlreiche Gerüchte über eine bevorstehende Abdankung des Zaren Ferdinands in der politischen Welt umher. Die Wiener "Korrespondenz" erzieht nun von dem Kaiseradjutanten des Königs der Bulgaren, Obersten Stojanow, folgende Mitteilung: "Alles, was dieser Tage über die Person des Zaren Ferdinands geschrieben wird, ist freie Erfindung und unterliegt jeder tatsächlichen Grundlage. Zar Ferdinand befehlt vor zwei Wochen einen Dampfer, um nach Bulgarien zurückzufahren. Kronprinz Boris befindet sich mit Bruder und Schwester im Schloß Czuznograd."

In unterrichteten Wiener Kreisen, die an diplomatischen Stellen Stellung haben, erklärt man ebenfalls, von Abdankungsabläufen des Königs von Bulgarien nichts zu wissen. Demgegenüber muß aber doch gesagt werden, daß die Gerüchte, König Ferdinand wolle auf die Krone von Bulgarien verzicht, keinen, immer mehr an Boden gewinnenden. Sie werden unterstützt durch das Verhalten des Königs selbst, der sich seit den letzten Obertragungen von Bulgarien fernhält und teils in Wien im Palais Coburg, teils auf seinem Schloß "Genthof" seine Tage verbringt. Wie behauptet wird, hat Ministerpräsident Gendebien, der vor einigen Tagen beim König in Wien weilte, diesen gebeten, unverzüglich nach Sofia zurückzukehren. Es wurde auch ein Donaudampfer für den König bestellt, der ihn mit Umgehung Serbiens nach Bulgarien hätte bringen sollen. Dieser Dampfer wurde jedoch in den letzten Tagen abbestellt. König Ferdinand scheint das Ergebnis der Sobranjewahlen, die am 7. Dezember stattfinden, abwarten zu wollen. Auch tauchte die Version auf, daß die regierungstreuen Parteien in Sofia abhichtlich nicht erstere den Gerüchten von einer Abdankung widersprechen, da sie sich ihrer als Agitationsmittel im Wahlkampf bedienen. — Man weiß nicht, was sich unter allen diesen Gerüchten als notwendig inaktuell zu bezeichnen und das Resultat der Wahlen abzuwarten, die, wie unterrichtete Kreise behaupten, eine starke Regierungsmehrheit bringen werden.

Rumänien behält sich freie Hand.

Auf eine Mitteilung des "Times", daß das Versehen einer Allianz zwischen Griechenland, Serbien, Rumänien und der Türkei anzunehmen sei, schreibt die offizielle Bulaker "Post" "Politik": "Rumänien hat seit dem Bulaker Frieden wiederholt erklärt, daß es seine Bewegungsfreiheit in vollem Maße auszuüben wünsche. Wie weiter aufgetauchten Pläne von Balkanbündnissen haben es nicht von seiner Haltung abzubringen vermocht."

Deutsches Reich.

Die Frage des Arbeitswillens. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern in Berlin die Sitzung des Direktoriums des Handabundes statt. Die Reden des Vorsitzenden, des Handabundeschiefen, waren ihr begegnend, der hohne, aber er würde sie in die helle Sonne bringen und würde sich in sie verlieren. — Die Aquarelle von Rodin sind animalisch, aber sie sind eigentlich lauter Wunder.

Ludwig Erich Redlob.

52 Urarufführungen im Oktober.

Die Saison hat begonnen, die Winterpiepel mit Macht eingeleitet. Der bei Fellersberg & Co., Berlin W. 12, erschienenen "Deutsche Bühnenpiepelplan", der bewährte Statistiker auf dem Theatereamt, zeigt bereits für den verflochtenen Oktober nicht weniger als 52 Urarufführungen nach an, und zwar nicht bloß Lichter, den Kampf eröffnender Stücke, sondern bereits Werke literarischer Dramatik. Mit Gismonts "Jüdis", "Mein", "Anna Bolena" und "Guldenberg", "Jettende" und "Dermann Schaffner". Der neue "Scho" befaßt sich die Zahl der ernstzunehmenden Dramen auf 15. Nicht eingeredet sind die patriotischen Volksstücke, welche der Jahreswende dienen. Diese 5 — unter ihnen "Kette Dinters", "Eines Kreuz", und "Wende", "Aus überer Zeit" — halten Schritt mit den älteren ausländischen Dichtungen, mit Kleff und "Kroplods", "Dermannschädel", mit "Dante Colera" und "D. Proletens", 1812" zu konkurrieren. Das Schwant und Lustspiel überwiegen, forderte das ausgearbeitete Interaktionsbedürfnis des Publikums. Aber auch hier weisen die Zahlen jenen gewöhnliche Werte auf. Das beneatetliche Lustspiel "Dimit Lauer" ist bekannt gemacht hat, erlebte ein doppelter Uraufführung und "Gams", "Rogmalion" hat bereits im Wiener Burgtheater heraus. Ihnen schlossen sich Ernst Harbts "Scherzpiel", "Scherin und Vertraute", "Scherbens und Broders "Kampfkunst" und "Friedmann-Fredersberg", "Weiße Weiße" die "Klosterkloster" des Berliner Theaters, an. Die Operette, mit der Rolle von verbunden, hat ebenfalls schon ein "Schlager vorgeführt". Die "Tango-Prinzessin", "Die ideale Gattin", "Wolfs", "Paloma" und das neue "Kauzeville" von Walter W. "Sche", dem Komponisten des "Barokk 10", "Wenn Männer "Königin" erziehen den nachgelassenen "Amazone". Selbst die "Könige" hat im "Cine" szenarisiert. Ein "Schlager" "Julius Wittenz", "Abenteuer" heraus und das "Dresdener Hof-Theater" versuchte es mit "Kinnedes", "Coeur-A", wie denn wieder einmal die Bühne lateinisch voranzuging und mit den "Armeisen" "Schwaben" Carl Hauptmanns so erfolgreich die Spielzeit er-

statt, die sich mit den Anträgen des Direktoriums zur Frage der Streikauflösungen befaßigte. Es wurde eine nötige Einigung zwischen Industrie, Handwerk und Angestellten erzielt.

Diese Einigung fußt auf dem Boden, den wir bereits in unserem Artikel (Saale-Zeitung Nr. 548, "Terrorismus") gekennzeichnet haben. Das Direktorium schloß sich den Vorschlägen des Direktorates an in bezug auf eine vom Reichsanwalt zu erläßende Streikinstruktion an die Gestaltungsbeamten. Das Direktorium fordert ferner eine allgemeine Verschleierung des Strafverfahrens und Ueberweisung der Vorladung des Direktorates betr. die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Veränderung der §§ 240 und 241 des Strafgesetzbuches an eine Kommission aus Mitgliedern der Industrie, des Handels und Gewerbes mit Einschluß der Angestellten.

Das Organ der Christlichen Gewerkschaften nimmt Stellung zur Frage des Arbeitswillens. Forderungen auf Abschaffung der Strafe gegen werden von den Christlichen Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit abgelehnt, da die jetzigen Gesetze für den Schutz der Arbeitswilligen mehr als genügend sind. Für eine Reform des Koalitionsrechtes stellt das Blatt das folgende Forderungen: Sicherung des Streiks und Boykottverrechtes vor Polizeiwilkt, Sicherung vor schwarzen Listen und ähnlichen Einrichtungen des Anternehmens, Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung als eines Ausnahmengesetzes.

Vermittlung zwischen Krankenfällen und Verletzten?

Wie wir erfahren ist es sehr wahrscheinlich, daß eine Vermittlung in dem Konflikt zwischen den Verletzten und Krankenfällen bald erfolgen wird. Das Reichsamt des Inneren ist zu dieser Vermittlung bereit, wenn es von beiden Parteien angereuert wird. Die Vertreter der Krankenfälle haben bereits zu erkennen gegeben, daß ihnen das Eingreifen der Regierung erwünscht wäre. Vom Verletztenverband liegt eine solche Rundgebung nicht vor, aber er wird sich in den nächsten Tagen mit der Frage befassen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß auch er eine Vermittlung des Reichsamts des Inneren als höchstwertvoll betrachten wird. Wenn das dann dem Reichsamt in einer offiziellen Form mitgeteilt wird, wäre die Basis für eine Vermittlung gegeben, die hoffentlich von Erfolg begleitet wäre. Dazu ist es freilich auch nötig, daß der Vermittler über die tatsächliche Materie genau orientiert ist. Es fällt auf, daß es in der von der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Erklärung zum § 370 R.-A.-D. heißt, daß der Paragraph nicht bzw. bestimmt ist, in den "Streit zwischen Verletzten und Kranken über das Arztamt" eingzugreifen. Nachdem sich der Verletztenverband bereit erklärt hat, in dem Verwaltungsverfahren die Arztämter als gleichberechtigt gelten zu lassen, ist dies nicht der Kern des Streites. Aber vielleicht ist die Aufklärung der "Norddeutschen" nur ungenau formuliert. Jedenfalls ist es sehr erfreulich, daß man nun etwas von einer Vermittlung hört.

v. S. Veränderte Heranziehung des Verurteiltenstandes zu Lebzeiten in Deutschland. Man schreibt uns: Der neue Reichshaushaltsetz für 1914 hat eine weitere Vermehrung der Zahl der Lebendenmännchen des Verurteiltenstandes gebracht. Es sollen nach der aufgestellten Kostenberechnung weitere 13 600 Unteroffiziere und 122 400 Mann auf je 14 Tage zu Lebzeiten eingezogen werden.

v. S. Neue Reichsgerichtsratsstellen. Wie uns geschrieben wird, sollen noch im Laufe dieses Jahres mehrere Hilfsrichter zu Reichsgerichtsräten befördert werden, da einige Reichsgerichtsratsstellen in nicht ferner Zeit frei werden. Die Reichsgerichtsratsstellen, die im neuen Reichshaushaltsetz angeordnet sind, dürfen die Zahl der Reichsgerichtsräte auf 91 erhöhen. Von den jetzt vorhandenen Reichsgerichtsräten sind 36 den fünf Straftaten und 52 den fünf Zivilsachen überwiesen. Da eine stärkere Belegung der Straftaten auf Seiten der Zivilsachen nicht erfolgen kann, ist eine Vermehrung der Reichsgerichtsratsstellen notwendig geworden.

Auch der Feldwebel Beißer wieder freigelassen. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, befindet sich auch der Feldwebel Beißer von der 5. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 99 in Javern wieder auf freiem Fuße.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß neue Verhaftungen vorgenommen sind.

Sachsen nimmt den Anteil des Reiches an der Vermögenssteuer für sich in Anspruch. Im höchsten Landtag ist mit Dekret Nr. 15 der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung der Vermögenssteuer ausgegeben worden. Darin wird bestimmt, daß § 58 des Reichsvermögenssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 dem Reichs zugewiesenen Anteil am Ertrage der Vermögenssteuer wird für die nach dem 15. Nov. 1913 eintretenden Fälle der Steuerpflicht für den Staat erhoben. Die Gemeinden, deren Behörden als Vermögenssteueramt tätig sind, erhalten vom Ertrag der von ihnen erhobenen Vermögenssteuer aus den erwähnten Steuerquellen neben den ihnen nach § 58 des Vermögenssteuergesetzes zuzuflassenden 40 Proz. noch weitere 5 Proz.

Zahnärztliche und Gehörstärkungsanstalt. Die Zweite Sächsische Kammer stimmt am Montag dem Antrag Brodauf (Fortf.) zu, wonach die Gehörstärkungsanstalt für Ärzte auch Armenambulanz finden soll für gerichtlich-medizinische und medizinisch-polizeiliche Verwendung der Zahnärzte.

Parteinachrichten.

Kündigung der konservativen Presse in Berlin.

Nach den Meldungen einiger Blätter übernimmt Dr. Fritz Stefan Neumann, früher politischer Redakteur der "Täglichen Rundschau", dann Herausgeber der "National-liberalen Korrespondenz", zum 1. Januar die Chefredaktion der "Berliner Neuesten Nachrichten" und der "Deutschen Zeitung". Die "Deutsche Zeitung" wird vom 1. Januar ab gleich die "Berliner Neuesten Nachrichten" zweimal täglich erscheinen und in der Hauptausgabe denselben Wert enthalten wie die "Berliner Neuesten Nachrichten". — Wie die "Voll" noch mitteilt, ist von dem Verlag der "Berliner Neuesten Nachrichten" und der "Deutschen Zeitung" mit einem Schlag fünf Redakteure, die seit längerer Zeit dort tätig waren, gekündigt worden. Die "Voll" polemisiert hauptsächlich gegen die Ernennung des Herrn Dr. Neumann zum Chefredakteur, weil mit diesem Wechsel die "bisherige konservative Haltung der beiden Zeitungen verloren gehen dürfte".

Der "Konservative Dienst" macht noch folgende Mitteilungen, die jedoch nachzutrotieren sind. Es behauptet er,

daß die "Kreuzzeitung" aus ihrem erst vor wenigen Jahren errichteten neuen Gebäude nach den bisherigen Räumern der Deutschen Zeitungsgesellschaft ("Büngen-Konzern") übersiedeln werde. Der bisherige Generalkorrespondent der "Kreuzzeitung", Herr Schröder, die jetzt maßgebende Persönlichkeit in der Geschäftsleitung der "Kreuzzeitung", siehe in engerem Kontakt mit Herrn Büngen. — Allerdings hat die neue Waffensammlung konservativer Redakteure große Ähnlichkeit mit der Art und Weise, wie vor einiger Zeit mehreren alten Redakteuren der "Kreuzzeitung" der Stuhl vor die Tür gelegt wurde. Daniels wurde aus Herrn Schröder als den Hauptverantwortlichen dieser Hausbewegung hingewiesen.

Daß die konservativen Zeitungen Berlin recht schwer zu kämpfen haben, ist seit langem bekannt. Kritisch aber wird ihrer Lage, seit die konservativen Presse große Geldmittel zum Aufkauf der "Kreuzzeitung" verwendet hat. Es fehlt nun nicht nur an Männern, sondern auch die wenigen Leute gehen ab, da ihnen der Luxus, zweimal denselben Artikel lesen zu müssen, viel zu teuer ist.

Ein Veteran der national-liberalen Partei gestorben.

In Heide (Holstein) ist am 22. November der frühere nationale liberaler Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hermann Kahle im Alter von 75 Jahren gestorben. Kahle trat am Reichstag 1898—1902 den Wahlkreis Dithmarschen-Steinburg und im Abgeordnetenhaus 1896—1903 den Wahlkreis Norddithmarschen.

Der national-liberale Abgeordnete Hr. Nat. Dr. Friedberg hat sich mit gutem Erfolg eine Operation in der urologischen Klinik des Herrn Dr. Friedrich Strauss in Frankfurt a. M. unterzogen. Doch wird die völlige Genesung voraussichtlich 3—4 Wochen in Anspruch nehmen.

Ausland.

Forderungen der französischen Bergleute.

Paris, 25. November.

Der Nationalausschuß der Bergleute erklärt, daß das in Donat geschlossene Kompromiß ein Verrat sei, gegen das alle Bergleute protestieren müßten. Sie sollten jedoch nun wieder arbeiten und die Bewegung nicht fortsetzen. Wenn die Forderungen betr. die Altersversorgung, den Aufstufungen und die Gleichstellung der Arbeiter in den Schieferbergwerken mit den Bergleuten in den Kohlengruben nicht befriedigt werden, werde der im Januar zukünftentretende Nationalkongreß der Bergleute sich für den Generalstreik erklären.

In Mexiko tobt die Entseidungsstrahlung.

bei Suarez mit einer jeden Baron ausschließenden Erbitterung. Man kämpft nur mit Bajonet und dem mexikanischen langen Messer.

Nach in Kiewoff eingelaufenen Meldungen haben in dem Kampfe bei Suarez sich jetzt die Rebellen die Oberhand behalten und die Regierungstruppen zurückgeworfen. Die Regierung in Washington wartet das Resultat ihrer Kämpfe ab, um dann einzugreifen. Sie verläßt ihre militärischen Kräfte an der Grenze. Suerzas Kaffen sind immer noch über Wasser zu halten, erpreßt er die großen Banken Mexikos.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 24. November.

Blutige Vorkass in der Merseburgerstraße.

In der heutigen zwölften Sitzung kam der bekannte bei dem der hiesige Gastwirt Otto Kollitz in der Nacht zum 6. September in der Schantwirtschäft "Zum Verffinger", "Zum Verffinger" hat er seit zwei Jahren inne. Früher hatte er in Dammendorf einen Gasthof, den er aber infolge Zwangsverfahrens seitens eines Hypothekengläubigers aufgab. Von seinem Schwiegerater hatte er auf den Gäßchen ein Darlehen von 700 Mark erhalten; nach dem Verfall des Beschlusses stellte er ihm einen Schuldchein aus und machte in Halle vierteljährliche Abzahlungen. Auch sein Schwager, der hiesige Former Paul Schmeil, hatte vom Vater 450 Mark geliehen. Kollitz war der Ansicht, daß dieses Darlehen nicht genügend gefahrt sei, weil Schmeil noch nicht einmal einen Schuldchein darüber ausgeföhlt habe. Auch der Schwiegerater selbst soll Kollitz gegenüber geäußert haben, er traue dieser Sache nicht recht, weil er keine streichende Sicherheit habe. Kollitz sprach daher mit seinem Schwager mitunter über die erforderliche Sicherheitsleistung, damit die Familie im Falle des Ablebens des Vaters wenigstens etwas Schriftliches habe. Er will diese Erörterungen aber stets in aller Ruhe geführt und sich überhaupt nicht über die Familie Schmeil ganz gut verstanden haben. Paul Schmeil erstahen ihm als ein ruhiger, gutmütiger Mann, von

Bitte sehr gewünscht

REVUE CIGARETTEN

dem er keine Gewalttätigkeiten vermute. „So bin ruhig und mein Schwager war auch ruhig.“ So wolle unerschütterlich sein, alle ihm anheimfallende Sachen, die ihm bei dem Prozess überlassen werden, den er einmal bei dem Richter verurteilt und er habe mit dem Willkürlichen sehr kräftig verprügelt und er habe sich selbst nicht weigert, so dass die Spaten des Rufes mit einem Schwager sagte er dann: „So muß man's machen, zu einem Krieg man keine Strafe!“ Es wurde gegen ihn allerdings ein Strafverfahren eingeleitet, aber wegen der Amnogie, daß er tatsächlich in Rotwehr gehandelt habe, wieder eingeleitet. Vor demselben Schwager soll sich noch ein anderer Mann befinden, der bei dem Schwager sehr häufig einmischend gewesen ist, so daß die Spaten des Rufes mit einem Schwager sagte er dann: „So muß man's machen, zu einem Krieg man keine Strafe!“ Es wurde gegen ihn allerdings ein Strafverfahren eingeleitet, aber wegen der Amnogie, daß er tatsächlich in Rotwehr gehandelt habe, wieder eingeleitet.

Vor demselben Schwager soll sich noch ein anderer Mann befinden, der bei dem Schwager sehr häufig einmischend gewesen ist, so daß die Spaten des Rufes mit einem Schwager sagte er dann: „So muß man's machen, zu einem Krieg man keine Strafe!“ Es wurde gegen ihn allerdings ein Strafverfahren eingeleitet, aber wegen der Amnogie, daß er tatsächlich in Rotwehr gehandelt habe, wieder eingeleitet.

lagte heute sehr zurückhaltend aus, offenbar unrichtig zu beurteilen ihres Mannes zu reden. Die drei folgenden Zeugen aber fielen entschieden in Abrede, daß Böhrrich sich in Rotwehr befunden habe. Dittmar veräußerte: Böhrrich wurde nicht angegriffen, die Schlägerei war absolut nicht notwendig, durchaus nicht! Ebenso bekannte Opel: „Böhrrich hatte keine Verletzung mit dem Revolver nötig — ach, ja!“ Köppler erklärte, Böhrrich habe sich selbst losgeschlagen; die ganze Schlägerei habe sich sehr fix abgeleitet. Er selbst habe sich körperlich mit Biergläsern geworfen; genau erinnere er sich nicht mehr. Keinesfalls aber habe er eher geworfen, als bis bereits Schiffe geknallt hätten und er darüber in Erregung geraten sei.

Das Endurteil der so leistungsfähig herbeigeführten Anklage war, daß Schmeil und Opel von Schülgen verurteilt wurden. Schmeil wurde in den Kopf getroffen; die Kugel zerbrach u. a. die Halsschlagader, so daß

Tod durch Verblutung

eintrat. Schon kurze Zeit nach der Kampfzeit verfiel der fröhliche, hochgemachte Mann noch im Lokal selbst. Opel erhielt einen Streichfuß gegen die Schläfe und einen Schuß in die rechte Brust. Die Kugel verletzete die Lunge und drang zum Rücken wieder heraus. Der schwer Verwundete wurde zum Krankenwagen nach der chirurgischen Klinik gebracht. Seine Wunde erwies sich als gefährlich; hätte die Kugel die linke Brustseite berührt, so hätte sie wahrscheinlich tödlich gemißt. Zum Glück trat keine Infektion ein, so daß Opel nach 20 Tagen wieder als geheilt entlassen werden konnte. Doch hat er von seiner Verletzung noch Beschwerden.

Böhrrich suchte nach seinen Revolveridentitäten sofort die Polizei auf und meldete dort: „In meinem Lokal hat eine Schlägerei stattgefunden; ich habe zwei über den Rücken geschossen.“ Auch er hatte einige Verletzungen am Kopf und an einer Hand, jedoch nicht besonders erheblicher Art. Er hat zugleich einen Schuß für seine Frau, die der Hart angetrunkene Köppler ebenfalls mit Löffelchen bedroht haben soll, unter dem Vorbeigehen, sie sei erit am dem ganzen Streite schuld.

Auf die bestätigenden Polizeibeamten machte das Gastzimmer, abgesehen von den zwei Verwundeten, den Polizisten und Glasplittern, sonst nicht den Eindruck „eines großen Schlachtfeldes“. Tische und Stühle fanden noch in Ordnung; ein besonders hümmiger Kampf konnte demnach nicht stattgefunden haben.

Die Geschworenen sprachen Böhrrich nur der fahrlässigen Tötung Schmeils schuldig, der gefährlichen Körperverletzung Opels jedoch nicht schuldig. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf

ein Jahr drei Monate Gefängnis.
Die Fahrlässigkeit des Angeklagten ist eine hochgradige gewesen.

fallenen Kiste eines mit weißen bemalten Platten von lösbarem Metall bedeckten Schränkchens, das eine anfangsgehaltene verbesserte Urkunde enthielt; diese kann natürlich erst mit aller Sorgfalt und Vorsicht geprüft werden. Die größte Parität aller vier Gläser füllte voll Wein. Sie haben etwa die Größe der Danziger Kirschkörner, ihr breiter Hals ist auf sorgfältige mit Blei verpackten und zugestrichelt, so daß sich der Inhalt nicht verflüchtigen könnten, ohne zu verschütten. Auf dem einen Beschriftung war die Jahreszahl 1687 zu erkennen, auf den andern war sie noch durch Schmutz verdeckt. Der Wein ist also 226 Jahre alt, man kann als sicher annehmen, daß er einzig in seiner Art ist.

a. **Planena** 6. **Ammerdorf**, 24. Nov. (Kantonsrat mit einem Richter). Nach der Trennung des Herrn Baumann von Böhrrich hatten sich ca. 15 Kämpfer in dem Weidich bei Planena eingefunden, um Hausmannschaft zu halten, wobei sogar 3 Hunde mit verwendet wurden. Herr Baumann wurde von den Böhrrichn erbeutet und die Kisten, die er bei sich hatte, wurden ihm abgenommen. Der Baumann wurde alsbald erkannt, so daß verschiedene juristisch geschulte, andere ihre Personalien schriftlich liehen und nur einer sich widersetzte, indem er den Baumann vor die Brust schickte, so daß dieser selbst handgreiflich werden mußte, ihn durch Redensarten beilehigte und außerdem bedrohte. Einer der Hunde wurde niedergeschossen. Wegen dieser Strafthaten ist Anzeige erstattet worden, da die Personalien des betreffenden feststellen konnten.

b. **Reiendorf**, 23. Nov. (An der Gemeinderats-sitzung) am 21. d. M. wurde zunächst beschlossen, die Aufstellung von Bewachen am Heiligabend und am Neujahrstag „zur Erholung“ zu veranlassen. Für einen Protokollführer bezug eine Schriftsätze für den Gemeinderat wurden diesem bis zum 30. März zur Verfügung gestellt. Auf auswärtige Bewerber wird dabei nicht reflektiert. Beim Kanalbaue Stieg u. Genossen ist die Mithelnterstützung wieder zugesprochen. Dies soll von den Genannten nimmbar umbedingt gemacht werden. Nach verschiedenen Mitteilungen durch den Gemeinderat, so unter anderem über das Projekt einer elektrischen Bahn Halle — Bassenborn — Rietebach — Dölsch, wurde in abschließender Sitzung noch die Kautionsgenossenschaft des Steuererbes geregelt.

w. **Uttin**, 25. Nov. (Wasserleitungsanschluß). Mit der Verlegung der hiesigen Wasserleitung nach hier geht es nun trotz der unangenehmen Bodenverhältnisse vorwärts. Bis zur Verstellung sämtlicher Hausanschlüsse dürfte aber noch ein halbes Jahr herannommen. Für die Rohrwerkzeuge und Feldschirme wurde eine besondere Sube errichtet.

w. **Dölsch**, 25. Nov. (Schülerweiterung). Infolge stetigen Wachstums durch Neubauten macht sich hier die Vergrößerung der Schule erforderlich. Die erst vor einigen Jahren neu errichtete Schule erhält einen Anbau von etwa 6 Klassenräumen, um die Anschaffungen leichter zu haben. Es sollen dabei nur hiesige Einwohner beschäftigt werden. Am 1. Oktober n. Js. ist die Anstellung einer neuen Lehrkraft vorgesehen.

g. **Leubitz** 5. **Dürrenberg**, 24. Nov. (Witzeinführung). In der Kirche von Leubitz und Leubitz ist die Einföhrung des Pastors Becker, bisher Diaconus in Mansfeld, in sein Amt statt.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Georg Doy**; für den ärtlichen Teil, für Provinzialnachrichten: **Georg Doy**; **Eugen Brinmann**; **Heinrich**, **Wermilch** ufm.; **Artiu Feudwanger**, für Ausland u. letzte Nachrichten: **Dr. Karl Paer**; für den Anzeigenteil: **Alber. Barth**; **Drud** und **Beckmann** von **Otto Wendel**, **Wittich** in Halle. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß bei dem Verfahren, dem Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, unterworfen ist, irgendwelche fremdartigen Stoffe in das Produkt übergehen.
Sch. Med.-Nat Prof. Dr. **Erich Hamann**, Halle (Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 6)

Über 1200 Stück Ulster u. Kostüme!

Das hervorragende Ausnahme-Angebot bringt eine gewaltige Auswahl nur allerletzter Neuheiten dieser Saison **aus besten Stoffen bei erstklassiger Verarbeitung.**

Die Preise sind staunend billig!

- | | | | |
|--|------------------|--|------------------|
| Mäntel
aus modernsten Winterstoffen in bräunlichem Ton mit Samt-Garnierung jetzt | 6 ⁷⁵ | Kostüme
aus gutem blauen Kammgarn-Cheviot, modern verarbeitet jetzt | 12 ⁷⁵ |
| Mäntel
für Backfische, flotte Form, in rot u. grün mit schwarzem Samt-Kragen und Knöpfen jetzt | 7 ⁵⁰ | Kostüme
aus modernen Stoffen englischer Art, Jackett auf Seide, neueste Fass., auch hochgeschloss. statt 30,00—40,00 jetzt | 18 ⁵⁰ |
| Mäntel
für Tag u. Abend aus dicken prima reinwollenen Diagonalstoffen, elegante Kimonoform statt 32,00, jetzt | 9 ⁷⁵ | Kostüme
aus neuesten Fantasie-Stoffen, Jackett auf Seide, nach Modellen gearbeitet statt 40,00—50,00 jetzt | 22 ⁵⁰ |
| Mäntel
in moderner Passenform, lederfarbig, mit Samtkragen und Riegel jetzt | 11 ⁵⁰ | Kostüme
aus prima Stoffen in aparten Farben, Jackett auf Seide, la. Schussarbeit statt 50,00—60,00 jetzt | 27 ⁵⁰ |
| Mäntel
in hocheleganter Ausführung, darunter Modelle, nur prima Stoffe mit aparter Garnitur statt 35,00—50,00, jetzt | 14 ⁷⁵ | Kostüme
in hochmodernen Stoffarten allerbesten Qualitäten, Jackett auf Seide, darunter Modelle statt 60,00—80,00 jetzt | 29 ⁵⁰ |

Geschäftshaus J. LEWIN :: Halle a. d. S. ::
Marktplatz 2 u. 3.

Sämtliche angeführte Preislisten sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Walhalla-Theater.
Auf Veranlassung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit
„Die Schiffbrüchigen“
Ein Theaterstück in 3 Akten von E. Brioux.
Jugendliche unter 16 Jahren Zutritt verboten.
Morgen, Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Extra-Vorstellung.
Kl. Preise: Loge, I. Rang 0,50, Saal 0,30, II. Rang 0,20.
Zur Aufführung gelangt: „Die Schiffbrüchigen“.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, den 26. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr
82. Gr. Streichkonzert
Der Kapelle des Fik.-Mats. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Regdb.) Nr. 86 unter Mitwirkung des Männerquartetts vom Männergesangsverein 1911 (Herrn Hesse, Heilbert, Heine und Walther). Leitung: Reg. Musikdirektor R. Fischer. Eintritt 3 Pf., 10 Karten 2 Mk., Besorgungskarten gültig. F. Winkler.

Mozartsaal, Weidenplan.
Mittwoch, den 26. November, abends 8 1/2 Uhr
Vortrag von
Dr. Walter Thiem
Lektor für Photographie an der Universität Halle über
Farbenphotographie
mit über 100 Lichtbildern aus Natur, Kunst u. Wissenschaft.
Karten zu M. 2,10 und 1,05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 88

Bergschenke.
Mittwoch, den 26. November 1913, nachmittags 4 Uhr
Kaffeekränzchen mit Kammermusik.
ausgeführt von den Virtuosen Herren Raue, Barmann, Geisler und Otto.
Selbstgebackene Pfannkuchen. Gutgeheizte Kämme.

Soennecken's Federn für schnelles Schreiben
Überall erhältlich
Fabrik in Bonn
Eliffedern Nr. 105, 105 1/2, 106, 106 1/2
Auswahl 25 Pf. **Soennecken**
Schnellschreiber-F. Nr. 401, 402, 403
Auswahl 25 Pf. **Soennecken**
Kugelfedern Nr. 782
Auswahl 25 Pf. **Soennecken**

General-Versammlung
des
Beamten-Konsum-Bereins
e. G. m. b. H.
In der am Mittwoch, den 2. Dezember 1913, abends 8 Uhr, im Wintergarten stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Eintritt von 74 Uhr an nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Verrechnung des Ueberschusses, Entlastung des Vorstandes.
2. Gewählter für fünf ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrates, sowie von fünf Ersatzmitgliedern.
3. Genehmigung zur Beschaffung eines kleinen Kraftwagens.
4. Geschäftliche Mitteilungen.
Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen von Dienstag, den 26. November d. Jts., ab in den Verkaufsstellen zur Einsicht aus. Der Geschäftsbericht wird dabei vom 23. d. Mts. ab verabfolgt.
Calle (Saale), den 24. November 1913.
Der Aufsichtsrat des Beamten-Konsum-Bereins zu Halle (Saale)
etw. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorsitzende:
F. R. Th. Borchert.

Kühn & Lindenberg
Linden-Str. 2 Weingrosshandlung Fernruf 669.
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-Weine.

Thaliahalle, Freitag, 28. November, 8 Uhr
Tanzabend von
Gertrud Leistikow.
„Ihr Körper ist wundervoll elastisch und von schönster Andrognokrat.“
Konzertbügel „Beethoven“, Vertreter Bernhard Koch.
Karten zu 1, 1,50, 2, 3, 4 M. bei Heinrich Hothan.

Apollo-Theater.
Gastspiel von Carl's Theatertruppe.
„Lechte Wache! Lechte Wache!“
Deuts. Dienstag, abend 8 30 Uhr.
Sahel. Drama in 4 Akten v. J. Westmann.
Dienstag 8 30 Uhr: „Im Stimmhof“

Korsetts
Leibbinden
Geradehalter
Sachkundige Massanfertigung.
:: Richtige Reparaturen. ::
Mittwochs: Korsettwäsche.
Grösserer Posten Korsetts zur Hälfte des Preises.
Reiche Wahl von Neuheiten der letzten Pariser und Brüsseler Mode
S. L. Prima-Donna-Korsetts.
Z. Z. Modeska-Korsetten
grösste Auswahl.
„Kalasiris“-Alleinverkauf
Bernhard Haeni, Halle a. S., Schmeerstr. 2.
Ältestes Spezial-Korsettgeschäft am Platz.
Puppenkorsettchen.

Stadt-Theater in Halle.
Dir.: Geh. Hofrat H. Richard, Fernruf 1181.
Mittwoch, den 26. Nov. 1913, 8 1/2. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
Erstes Gastspiel des Hofintendanten Robert Suif vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von Calisto Tanzi.
Cammarano. Musik v. G. Verdi.
Spielleitung: Oberregisseur Theo Haenel.
Musikalische Leitung: Hermann Hugo Richter. Insizient: Cesar Teuber.
Berühmte:
Georg Engel, Hofrath Carl v. Hoff.
Georg Engel, Hofrath Carl v. Hoff.
Alice von Herz.
Ines, deren Vertraute.
Marrico, ein Troubadour.
Fruis, Marricos Freund.
Fritz Grulm.
Gerardo, Karl Kruthofers Hausca.
eine Zigeunerin.
Friedrich Scheller.
Ein Bote.
Cito Peters.
Ein alter Zigeuner.
Dioms Komoroski.
Gefährtinnen Leonorens, Diener des Grafen.
Zigeunerinnen.
Im 3. Akt: „Zigeunertanz“, arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg.
* * * Marico Robert Suif a. G. Beschleunigung vorbesahen.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Halle a. d. S.
Öffentliche Versammlung am Sonntag, den 30. November, 4 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus.
Vortrag Sr. Exzellenz des Herrn Admiral a. D. Breusing über
Unser Verhältnis zu England u. die Bedeutung der Flotte für unseres Volkes Zukunft.
Alle deutschgefinnten Männer und Frauen sind eingeladen.
Freie Aussprache erwünscht. Eintritt frei!
Der Vorstand.
Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.
empfiehlt ihre
Familienversorge-Versicherung
als das idealste und praktischste
Wohnungs-Geschäft.
Nähere Auskunft erteilt
F. Herrmann, Generalagent, Geislerstr. 28.
Fernruf 3422.
Agenten u. stille Vermittler finden jederzeit Anstellung

Hendels
Opern-Texte
mit
Notenbeispielen
werden überall
mit
Vorliebe
gekauft.
Besorgen Sie sich für die
Mittwoch-
Aufführung
im Stadttheater:
„Der Troubadour“
von Giuseppe Verdi.
Jeder Text
nur
20 Pfennige.
In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.

Donnerstag, den 27. November:
82. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.
Novität! Zum 2. Male: **Novität!**
Die heitere Residenz.
Luffspiel in 3 Akten von Georg Engel.
Vorher:
„Die Puppenfee“
Kantatensuite in 3 Akten u. 6 Bildern in einem Akt von J. Bekker und F. Gail. Musik von Joseph Baner.
Blättner-Flügel
u. Pianinos
Alleinverkauf
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 39/40.
Telephon 635.

Chartreuse-Likör
Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. schülfr., Hand u. Maschine, Vertriebsbüchgen, Buchdruck, Stenographie u. a. liefert
Halbliche Schreibstube.
Gemeinnütz. Unterrichten. Beschäftigung Stellenloser. Hilfen für Schreibk. Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärt.
Parlstr. 16. Fernruf 8032.

Zscheyges Hotel
Wettiner Hof.
Tägliche Künstler-Konzert
Kapellmeister Raue.
Jeden Abend 8 1/2 u. 11 u.
Zum Schultheater
Tel. 1075. Wertheburgerstr.
Festsaal. Vereinszimmer.
II. Vortrag
der
Volkshilflich-Sozialen
Vereinigung
Christliche Halle. Fortsetzung der modernen Lebensanschauungs-Vorträge von H. v. Broedel.
Freitag, 28. November, abends präzis 7 1/2 Uhr.
„Germanische“, große Steintrabe. Sup. Prof. H. v. Broedel.
„Diesseits u. Jenseits“
Freie Diskussion.
10 Bg. Eintritt. Religiöse u. kirchliche Personen besonders eingeladen.

Kostümstoffe
reinwollen, neueste Muster, 130 cm breit, Meter von M. 2,20 an
Damentuche
reinwollen, in allen Farben, edelartig, mit Seiden-glanz, 130 cm breit, Meter von M. 2,50 an
Abgabe jeder Meterzahl direkt an Private.
Chr. Schwalbe, Pörsneck i. Thür.
Muster frei. Verkaufsstelle für Pörsnecker Webwaren.

Frankenkrankheiten
behandelt erweisenhaft
Franz Lintze Albrecht,
Naturheilkundige.
13 Jahre, Gröben, Guts Gröbe.
Ersch. Reipzigerstr. 20
vorm. 11-12 nachm. 2 3 Uhr.
Freitag, 28. November: vormittags 9-10 Uhr

„Die Puppenfee“
Kantatensuite in 3 Akten u. 6 Bildern in einem Akt von J. Bekker und F. Gail. Musik von Joseph Baner.

Theatergläser
von 5 Bf. an.
Prisma
Binocle
in gr. Auswahl.
Carl Schäfer, Optiker,
Gr. Steinstr. 29.